

BESCHLUSSVORLAGE V0824/15 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Kulturamt
	Kostenstelle (UA)	3215
	Amtsleiter/in	Köhler, Jürgen
	Telefon	3 05-18 10
	Telefax	3 05-18 05
	E-Mail	kulturamt@ingolstadt.de
Datum	28.10.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	24.11.2015	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2016
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Ausstellungsplan 2016 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Ausstellungen 2016

Stadtmuseum

**Künstlerbücher – ein Spiegel der Zeit
Sammlung Grüner**

6. März bis 3. April 2016

Künstlerbücher sind – so der Sammler Reinhard Grüner – Kunstwerke in Buchform in der Schnittmenge von Bild und Text. Sie haben aufgrund ihrer geringen Auflage und ihrer gattungsübergreifenden Beschaffenheit einen Nischenplatz auf dem Buchmarkt. Und dennoch sind

es namhafte KünstlerInnen, die sich mit dieser Kunstform beschäftigen. Das Stadtmuseum hat sich in einer früheren Ausstellung mit Illustrationen beschäftigt, jenem Text-Bild-Dialog am Beispiel der Illustrationen zu Fleißers Erzählung „Ein Pfund Orangen“ von Annette Lucks. Mit der Präsentation der Sammlung Grüner geht das Stadtmuseum noch einen Schritt weiter und zeigt die unterschiedlichen Ausformungen von modernen Künstlerbüchern und Buchobjekten. Vom 18. bis zum 21. Jahrhundert spannt sich der Reigen dieser außerordentlichen Zusammenstellung.

Im Namen der Herzöge – 600 Jahre Landesordnung

24. April bis 9. Oktober 2016

Im Herzogtum Bayern entstehen seit dem ausgehenden 14. Jahrhundert Verwaltungsmittelpunkte München, Landshut, Burghausen und Straubing. Sie garantieren den kontinuierlichen Ausbau der Landesherrschaft. Die Rentmeister sichern die wirtschaftlichen Einnahmen, Recht und Ordnung. Im spätmittelalterlichen Bayern gibt es die schriftliche Fixierung des Rechts im oberbayerischen Rechtsbuch Ludwigs IV. des Bayern. Es ist im oberbayerischen Teilherzogtum gültig, in Niederbayern hingegen das alte, das ungeschriebene Recht.

Das Bemühen um eine territorienübergreifende Landesordnung zeigt sich in den Landesordnungen von 1474, 1500 und 1501, die auf den Landtagen verhandelt und beschlossen wurden. Sie fanden vor allem in den vier wichtigen Städten des Landes statt: München, Ingolstadt, Landshut und Straubing. Landtage sind ursprünglich Versammlungen am Hof (Hoftag); seit dem Spätmittelalter auch Regionalversammlung der Landstände.

Die Tagungsorte der wiedervereinigten bayerischen Landschaft seit 1505 waren Landshut (1508), Straubing (1510) und München (1514). Der Landtag von Ingolstadt schuf die wichtigste Grundlage eines einheitlichen Rechtsgebiets im Herzogtum Bayern nach der Wiedervereinigung der Teilherzogtümer Bayern – München und Bayern – Landshut im Jahre 1505. Nicht nur die Landesordnung von 1516, sondern auch die von 1520 wurde hier beschlossen. Die Professoren der Universität Ingolstadt hatten maßgeblichen Anteil an den Beratungen: Hieronymus de Croaria.

Das Werden eines neuen, vereinigten Herzogtum Bayern beginnt in Ingolstadt mit der Schaffung eines einheitlichen Rechtsgebietes, das Handel und Gewerbe nachhaltig förderte.

Stein um Stein - Stadtarchäologie in Ingolstadt

Stadtarchäologie, Stadtmuseum, Landesamt für Denkmalpflege

30. Oktober 2016 bis 8. Januar 2017

Ingolstadts Geschichte als zentrale Festung Bayerns beginnt bereits im 16. Jahrhundert und mündet in der Bayerischen Landesfestung des 19. Jahrhunderts. Die Schanz beeinflusst die Geschehnisse der Stadt bis ins 20. Jahrhundert, wurde abgerissen oder neu genutzt. Bis heute ist ein großer Teil der Landesfestung im Boden erhalten. Große Baumaßnahmen bringen die verschiedenen Schichten der Festungsstadt zu Tage. Methoden der Stadt- und Festungsarchäologie und ihre Ergebnisse stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung.

Bauerngerätemuseum

(R)eingeschenkt ist – Ingolstädter Bier(krug)geschichten

20. März bis 10. Juli 2016

Aus Anlass des 500jährigen Jubiläums des in Ingolstadt erlassenen Reinheitsgebotes zeigt das

Bauerngerätemuseum Hundszell eine Ausstellung rund ums Thema Bier. Es geht um Brau- und Wirtshauskultur in Ingolstadt, im Mittelpunkt steht hierbei der Bierkrug in all seinen kulturgeschichtlichen Facetten. Gezeigt werden aber auch durchaus (Bier)kulturkritische Arbeiten der Künstler Matthias Schlüter und Helmut Wolf.

Gutes Wetter – Schlechtes Wetter

21. Juli bis 30. Oktober 2016

Bis heute wird über kaum ein anderes Thema mehr geredet als über das Wetter.

In Zeiten des Klimawandels wird auch in unseren Breiten wieder vielen bewusst, dass es bei dem Thema um mehr geht als nur um leichten Gesprächsstoff. In früherer Zeit hing vom Wetter vielfach das Wohl und Wehe der Menschen ab. Gerade im Jahr 2016 jährt sich zum 200ten Mal eine dramatische Teuerungs- und Hungerkrise in Europa. „Gutes Wetter – Schlechtes Wetter“ ist eine Gemeinschaftsausstellung der ARGE Ausstellung Süddeutscher Freilichtmuseen, an der das Bauerngerätemuseum Hundszell beteiligt ist. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog.

Fleißerhaus

Es sind keine Ausstellungen geplant, da das Haus wegen der Sanierung und Erweiterung geschlossen bleibt.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

Vorbemerkung

Das Deutsche Medizinhistorische Museum ist wegen der Zusammenführung der „Alten Anatomie“ und des neuen Erweiterungsbaus seit 1. November 2015 geschlossen. Während der Schließung erhält der Altbau die dringend notwendige neue Heizung. Die Museumsausstellung muss daher ausgeräumt und anschließend neu eingerichtet werden. Dies wird voraussichtlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als die Fertigstellung des Neubaus, so dass es zu zwei getrennten Eröffnungen kommen wird: Mitte 2016 Eröffnung des Neubaus, etwa zwei Monate später (Wieder-)Eröffnung der Alten Anatomie mit der Dauerausstellung. Für unsere Ausstellungsplanungen heißt dies, dass wir in der ersten Jahreshälfte keine Ausstellungen auf dem eigenen Gelände zeigen können.

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus Mitte 2016 steht ein Sonderausstellungsraum mit ca. 130 qm Fläche zur Verfügung. Dieser Raum wird initial mit einer Wandhängung zur Baudokumentation bespielt. Im Spätherbst 2016 wird hier die große Sonderausstellung Praxiswelten eröffnet.

Baudokumentation

Eröffnung Mitte 2016, Laufzeit ca. zwei Monate (abhängig von der Baumaßnahme)

Zur Eröffnung des Erweiterungsbaus wird der neue Sonderausstellungsraum mit einer Wandhängung bespielt, die einen Überblick über die Gebäudegeschichte der „Alten Anatomie“ gibt. Der letzte Abschnitt dieser Geschichte – der Erweiterungsbau – wird u.a. mit eindrucksvollen Fotos des Berliner Architekturfotografen Marcus Ebener vorgestellt. Durch die Beschränkung auf eine Galeriehängung kann der Raum für die Eröffnung und andere

Veranstaltungen genutzt werden, solange die Alte Anatomie noch geschlossen ist. In dieser Phase ist der Volker-Staab-Bau selbst das Hauptthema im DMM. Die Ausstellung wird deshalb mit Führungen hinter die Kulissen, Vortragsveranstaltungen und Workshops im Neubau begleitet. Alle Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger sollen Gelegenheit bekommen, die Erweiterung „ihrer“ Alten Anatomie kennenzulernen. Deswegen wird in den ersten beiden Monaten nach der Eröffnung kein Museumseintritt verlangt.

Dauerausstellung

Eröffnung ca. zwei Monate nach der Inbetriebnahme des Neubaus

Der Neubau fungiert als Foyer für die Alte Anatomie. Die BesucherInnen werden das Museum daher zukünftig im anderen Seitenflügel und auf der anderen Ebene betreten als bisher. Dies führt dazu, dass die Dauerausstellung nach Beendigung der Sanierungsmaßnahmen nicht einfach wieder „ingeräumt“ werden kann, sondern dass sie neu geplant und produziert werden muss. Dies beinhaltet auch den Austausch einiger der noch aus den 1970er Jahren stammenden Vitrinen. Mit der Eröffnung der Dauerausstellung wird auch wieder der Eintrittspreis von 5 (erm. 3 Euro) verlangt.

Praxiswelten

Zur Geschichte der Begegnung von Arzt und Patient

Gemeinsame Ausstellung mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité
Eröffnung Ende Oktober 2016, Laufzeit ca. 5 Monate

Die Ausstellung „Praxiswelten“ ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Gemeinschaftsprojekt der beiden medizinhistorischen Museen in Berlin und Ingolstadt.

Sie basiert auf dem Ergebnis von acht Forschungsprojekten, die von 2009 bis 2012 zur Geschichte der Ärztlichen Praxis gearbeitet haben. Eines davon war in Ingolstadt angesiedelt und untersuchte die Tätigkeit des Nürnberger Arztes Johann Christoph Götz (1688-1733). Ausstellung und Katalog sind Christa Habrich (1940-2013) gewidmet, der langjährigen Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums.

Die Ausstellung war von 2013 bis 2014 in Berlin zu sehen. Sie wurde von den beiden Museen dezidiert als Eröffnungsausstellung für das DMM entwickelt. Durch die Verbindung von aktueller Forschung und professioneller Präsentation steht sie programmatisch für einen Strang des zukünftigen Ausstellungsprofils des DMM: die Kooperation mit externen ForscherInnen zu gemeinsamen Präsentation der Forschungsergebnisse.

Museum für Konkrete Kunst

Surfaces. Adolf Fleischmann – Grenzgänger zwischen Kunst und Medizin

Kooperation mit dem Deutschen Medizinhistorischen Museum

25. Oktober 2015 bis 28. Februar 2016

Eröffnung am 24.10.2015

Zum ersten Mal richten das Museum für Konkrete Kunst und das Deutsche Medizinhistorische Museum in Ingolstadt eine gemeinsame Ausstellung aus. Sie widmet sich Adolf Fleischmann (1892-1968), einer faszinierenden Künstlerpersönlichkeit des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeichnet Fleischmanns Lebensweg nach und führt dabei erstmals beide Seiten seines

Schaffens zusammen: seine „Berufung“ als Künstler und seinen „Beruf“ als medizinischer Zeichner und Moulagenbildner.

Verknüpft. Haleh Redjaian und die Sammlung

Programm im Rahmen von Stadtkultur Netzwerk Bayerische Städte, Thema: Gewebe, Textil
13. März bis 12. Juni 2016

Auftaktveranstaltung am 12.3.2016 mit dem Stadt Kultur Netzwerk bayernweit

Passend zum Thema Gewebe lädt das Museum für Konkrete Kunst die deutsch-iranische Künstlerin Haleh Redjaian ein, die Teppiche im Iran in Anlehnung an Bauhaus-Motive weben lässt. Traditionelle Technik, moderne Umdeutung im Bauhaus der 1920er Jahre und Aneignung im 21. Jahrhundert kommen vor kulturellen Unterschieden in Deutschland und Iran in Redjaians Werk zusammen. Das MKK präsentiert dazu Werke aus der Sammlung und der Stiftung für Konkrete Kunst und Design.

herman de vries

26. Juni bis 9. Oktober 2016

Eröffnung am 25.6.2016

Der niederländische Künstler herman de vries sorgte 2015 für viel Beachtung, da er auf der Biennale in Venedig einen der bestbesprochenen Pavillons konzipierte. Der 85-jährige Künstler arbeitet ausschließlich mit organischen Materialien aus der Natur. In Ingolstadt möchte er erstmals seine umfangreiche „Erdsammlung“ aus der ganzen Welt präsentieren. De vries reibt Erde auf Papieren aus und stellt in diesem einfachen Verfahren die unglaubliche Farbigkeit vor, die es in natürlicher Form in der Natur gibt.

12 Halbe. Martin Wöhr

11. September bis 9. Oktober 2016

Eröffnung Lange Nacht der Museen am 10.9.2016, Beitrag zum Reinheitsgebot

Der Münchner Künstler Martin Wöhr konzipiert für das MKK eine Bierausstellung, für die er auch eine Bierglasedition und ein besonderes Etikett entwickeln wird.

Eine etwas andere Bierausstellung im Erdgeschoss des Museums.

Logo. Die Kunst mit dem Zeichen

23. Oktober 2016 bis Februar 2017

Eröffnung am 22.10.2016

Das Museum für Konkrete Kunst wird sich zukünftig auch dem Design widmen und startet 2016 mit einer großen Thementausstellung zum Logo. Viele konkrete Künstler, wie Anton Stankowski oder Karl Duschek, haben wichtige Logos für bedeutende Marken geschaffen. Bis heute liegt die Verbindung von Logos und der signalhaften Malerei in der Konkreten Kunst nahe. Erstmals wird der Verbindung zwischen Kunst und Logo-Gestaltung in einer Ausstellung übergreifend seit den 1920er Jahren nachgegangen.

Lechner Museum

KALOTTEN und MAROTTEN

Ausstellungseröffnung am Sonntag, den 13. März 2016

Als Kalotte, ein aus dem Französischen stammender Begriff, wird eine Flachkugel bezeichnet, deren Wölbung von einem Kugelabschnitt und nicht von einer Halbkugel gebildet wird, somit ihr Stich geringer ist als der Radius.

Alf Lechners KALOTTEN sind massive, geschmiedete Körper unterschiedlicher Durchmesser und Höhen, welche in einem Raum einzeln, in Gruppierungen oder Formationen am Boden zu liegen kommen. Es drängt sich der Eindruck auf, die Kugelabschnitte seien im Boden versinkende Körper und die Horizontale bilde die Schnittfläche. Vergleichbar Eisbergen, welche nur einen Bruchteil ihres Volumens oberhalb des Wassers preisgeben.

In Kontrast zu diesen überwiegend flachen Gebilden treten Lechners MAROTTEN, auch ein dem Französischen entlehntes Wort, u.a. Eigentümlichkeit, Laune, fixe Idee umschreibend. Bizarr muten sie an, die dünnwandigen, spitzschrundig rauhen, teils löchrigen, reliefartigen Flächen, die der Künstler in Rahmen spannt- sie derart gleichsam begrenzt-, um sie dann in horizontaler oder vertikaler Ausrichtung in den Raum zu stellen. Ihre Allansichtigkeit ist hervorzuheben, keine Fläche gleicht der anderen. Die Plastizität der Oberflächen bewegt sich in dem Spannungsfeld zwischen z.B. filigraner Fragilität und massiver Kompaktheit oder strömendem Fließen und formender Erstarrung.

Mit dieser Werkgruppe, -zu Lechners Spätwerk gehörend-, führt der Künstler die Perfektion ad absurdum, die üblicherweise sein Werk charakterisiert. Lechners Vision der Entgrenzung technischer Verfahren und Machbarkeit findet Niederschlag in der malerischen Oberflächenfarbigkeit und reliefartigen Plastizität der gerahmten Plastiken alias MAROTTEN.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

Stadtplanungsamt „EUROPAN 13“	11.01. bis 31.01.2016
KunstStücke: Wolfgang Weinmann/Ilse Feiner	13.02. bis 06.03.2016
Jahresausstellung „BBK aktuell“	16.04. bis 08.05.2016
KunstStücke: Karin Roth	04.06. bis 26.06.2016
Versteigerung zur Nacht der Museen	10.09.2016
Künstlernetzwerk Föhn	17.09. bis 09.10.2016
KunstStücke: Stefan Pfättisch/Klaus W. Sporer	22.10. bis 13.11.2016
Bildermarkt	04.12. bis 18.12.2016

Städt. Galerie im Theater:

Sonderedition Peter Schnell	bis Ende Januar 2016
Rudolf Ackermann	16.04. bis 15.05.2016
Walter Gaudnek	27.05. bis 12.06.2016

Kulturamt - 500 Jahre Reinheitsgebot Ingolstadt

Wanderausstellung „Wächter des Reinheitsgebotes“

Temporäre Ausstellung im Exerzierhaus

20. April bis zum 24. April 2016

Gezeigt werden 60 Personen (Braumeister, Brauereibesitzer, usw.) auf 60 großen Bilderrahmen (50 beidseitig bedruckt, 10 einseitig bedruckt), die die Wächter des Reinheitsgebotes darstellen.

Geplant ab August 2016:

kleine Ausstellung in der Hohen Schule über die Entstehungsgeschichte des Reinheitsgebotes und die Entwicklung der Ingolstädter Brauereien nach 1516

Bayerisches Armeemuseum

Ein Prosit der Erinnerung. Soldaten und ihre Bierkrüge

Laufzeit: 5. Juli bis 30. Dezember 2016

Ort: Neues Schloss

Viele Soldaten der Königlich-Bayerischen Armee erwarben zur Erinnerung an ihre Militärzeit einen "Reservistenkrug". Das waren aufwendig verzierte Porzellankrüge, meist mit einem Zinndeckel versehen. Auf ihnen war der Name des Besitzers und die Einheit festgehalten. Viele kleine Bilder zeigten Szenen aus dem Soldatenleben, der Garnison und patriotische Symbole oder Herrscherporträts. Oft findet man eine Namensliste der Soldaten, die am gleichen Tag wie der Besitzer des Krugs ins Zivilleben zurückkehrten. Die große Zeit dieser Krüge beginnt um 1890 und endet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs.